

Sexuelle Gewalt: Soroptimist Club stärkt die Jüngsten

Puppenspielerin Beate Welsch in Kitas / 150 Vorschul- und Hortkinder erleben „Mut macht stark“

Uelzen/Landkreis – Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen passieren in der Mehrheit im nahen Umfeld und nur selten durch Fremde. Die Täter und Täterinnen sind den jungen Menschen oft gut bekannt, haben sich ins familiäre Umfeld „eingeschlichen“. Entsprechende Übergriffe sind nicht zufällig, sondern gezielt, oft über einen langen Zeitraum, geplant und vorbereitet.

„Perfide Täterstrategien und Vorgehensweisen lassen die Notsituationen der Jüngsten leider oft erst spät oder zu spät erkennen“, sind sich Puppenspielerin Beate Welsch und Sylvia Helms, Geschäftsführerin im Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Uelzen, einig. Welsch weiß zu berichten, dass je Schulklasse ein bis zwei Kinder von sexuellen Gewalttaten betroffen sind.

Sie ist seit mehr als 30 Jahren Puppenspielerin, schreibt alle Stücke selbst und weiß, dass aufgeklärte und starke Kinder seltener in die Gefahr kommen, Opfer zu werden. So werden die Kinder mit ihren Aufführungen nachhaltig gestärkt. Das Ziel ist es, sie so vor sexuellen Übergriffen zu schützen.

Im Norden Deutschlands war Beate Welsch bislang noch nicht so oft unterwegs. Doch Ute Lange-Brachmann

und ihre Clubschwestern des Soroptimist (SI) Clubs Uelzen, ergriffen die Initiative und das so wichtige Thema der Prävention sexuellen Missbrauchs an Kindern auf. Sie ließen die Puppenspielerin mit ihrem Kasperle und den Handpuppen Greta und Tobi wichtige Botschaften behutsam an die Kinder vermitteln.

150 Vorschul- und Hortkinder konnten dem Puppenspiel „Mut macht stark“ in zehn Veranstaltungen folgen und sind nun noch gestärkter

aus der Aufführung herausgegangen. Auch die pädagogischen Kräfte der Einrichtungen ermutigen die Jüngsten immer wieder spielerisch, auf verschiedensten Wegen „Nein“ sagen zu dürfen und zu wissen: „Mein Körper gehört mir“.

Tobi aus dem Puppenspiel trägt ein schlimmes Geheimnis eines Übergriffs mit sich und mag dies niemandem erzählen. So sorgt das Geheimnis dafür, dass es dem Jungen immer schlechter geht und

er gar nicht mehr fröhlich ist wie sonst, nicht gut schläft und auch spielen keinen Spaß mehr macht. Erst als er sich seinem Hund Strolchi anvertraut und seine Freundin Greta das Ganze zufällig mithört, wird deutlich: Nun können sie Hilfe holen und das schlechte Geheimnis erzählen, so dass es Tobi bald wieder besser geht.

„Die Kinder verfolgten das Stück sehr interessiert. Und insbesondere, als Tobi seinem Hund das schlechte Ge-

heimnis mitteilte, hätte man eine Stecknadel fallen hören können“, so Julia Hagen, Leiterin der Kindertagesstätte Oldenstadt.

Die Jüngsten erfuhren, dass sie mit ihren Sorgen nicht allein und auch niemals Schuld sind und dass Hilfe holen nichts mit petzen zu tun hat. Sie bekamen mögliche Verhaltensweisen aufgezeigt. „Großartig war auch, dass Beate Welsch die Kinder immer wieder mit einbezogen hat, sei es durch Singen, Zählen und Fragen beantworten“, so Julia Hagen.

Allen 230 Mitarbeitenden im Kindertagesstättenverband Uelzen liege das Thema des Kinder- und Gewaltschutzes sehr am Herzen, betont Sylvia Helms. „Eine entsprechende Haltung, spezifische Konzepte, Risiko- und Potenzialanalysen für jede Einrichtung, regelmäßige Schulungen, Fortbildungen, eine Zusammenarbeit mit Fachstellen, eine entsprechende Vereinbarung mit dem Landkreis Uelzen und eine gezielt dafür ausgebildete Fachberatung sind Grundlage unseres professionellen Handelns in dem Bereich“, berichtet Helms.

Man sei dankbar, dass der SI Club Uelzen die Chance des Einsatzes der Puppenspielerin Beate Welsch ermöglicht habe.



Beate Welsch betont, dass aufgeklärte, starke Kinder seltener in die Gefahr kommen, Opfer zu werden. Sie zeigt den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen. PHIVAT